

Jahresbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Einführende Worte des Präsidenten	2
2. Aus der Tätigkeit der Vereinigung	3
3. Berichte aus den Ressorts	4
4. Arbeitsgruppen / Projekte	5
5. Auslanddelegationen	9
6. Regionalgruppen	11
7. Mitgliedschaften und Delegationen	14

1. Einführende Worte des Präsidenten

Felix Guhl, Schaffhausen

Die öffentlichen Freiräume und insbesondere die Grünräume tragen entscheidend zur Lebensqualität bei. Mit der Verdichtung nach innen wird die Bedeutung für die Erholung, die Stadtgestaltung und die Ökologie noch markant steigen. Gleichzeitig kommen diese wertvollen Flächen zunehmend unter Druck: Verlust durch Bebauung, Versiegelung wie auch Qualitätsverlust durch Über- und Falschnutzung. Wiederholt und immer wieder müssen wir auf diese Werte und den Nutzen aufmerksam machen und erklären, uns laufend für genügend personelle und finanzielle Ressourcen einsetzen.

Die vielfältigen Aktivitäten der VSSG sollen Euch auf verschiedenster Ebene unterstützen. Mit Weiterbildung, Wissensaustausch, Bereitstellung von Planungs- und praktischen Arbeitsinstrumenten, Mitarbeit bei Vernehmlassungen und Normen, Tagungen, Informations- und PR-Aktivitäten und vor allem einem guten Netzwerk gelingt es der VSSG, dank dem grossen Einsatz ihrer aktiven Mitglieder viele Themen zu bearbeiten und weiterzubringen. Der Jahresbericht gibt einen eindrücklichen Überblick über all die Aktivitäten.

Die Fäden dazu laufen in der Geschäftsstelle zusammen. Stéphanie Perrochet hat sich als neue Geschäftsstellenleiterin in kurzer Zeit einen umfassenden Überblick erarbeitet, sie spinnt die Fäden weiter, verwebt und verknüpft sie und formt ein funktionierendes Netz.

Ich danke ihr und allen Mitgliedern der VSSG für den enormen Einsatz, welcher neben dem Tagesgeschäft geleistet wird.

2. Aus der Tätigkeit der Vereinigung

Bericht: S. Perrochet, Geschäftsleitung, Corcelles NE

2.1. Neuaufnahmen / Austritte von Mitgliedern / Statistik

An der Jahreskonferenz in Thun wurden aufgenommen: die Gemeinden Chêne-Bourg, Oberhofen am Thunersee, Unterseen und die Stadt Buchs, der Friedhof-Gemeindeverband Port, sowie die Einzelmitglieder Jean-Marie Boillat und Christian Wieland.

2016 traten aus: die Einzelmitglieder Paul Dudle, Marc Perrin und Jörg von Arx sowie die Gemeinde Bevaix.

Die Vereinigung zählt neu 120 Gemeinden, 12 Institutionen, und 26 Einzelmitglieder (Gesamt 158).

Entwicklung der Mitgliederstatistik:

Jahr	Gemeinden / Städte	Institutionen	Einzelmitglieder	Total
2016	120	12	26	158
2015	117	11	27	155
2014	113	11	26	150
2013	107	11	22	140
2012	108	9	23	140
2011	104	9	21	134

2.2 Pensionierungen oder Wechsel in Mitgliedgemeinden

Die Geschäftsstelle erhielt Kenntnis von Pensionierungen oder Wechseln in folgenden Mitgliedgemeinden:

Winterthur: früher Christian Wieland, neu Beat Kunz; Neuchâtel: früher Jean-Marie Boillat, neu Vincent Desprez; Lausanne: neu Etienne Balestra; Volketswil: früher Bruno Quadranti, neu Reto Städtler; Ecublens: früher Marcos Morano, neu Christian Luthi; hepia Genf: früher Vincent Desprez, neu Natacha Guillaumont.

Die VSSG dankt den scheidenden Kollegen für ihren Einsatz zu Gunsten unserer Vereinigung und wünscht den Pensionierten gute Gesundheit und viele schöne Erlebnisse im Ruhestand.

2.3 Vorstand und Beirat

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Felix Guhl, Schaffhausen, Präsident; Daniel Oertli, Genf, Vizepräsident und Vernehmlassungen; Christian Wieland, Winterthur, Finanzen/Controlling; Hugues Rubattel, Nyon, Weiterbildung Romandie; Markus Weibel, Thun, Weiterbildung.

Der Vorstand ist viermal in Bern zusammengekommen und einmal anlässlich der Jahreskonferenz in Thun.

Der Beirat, das Forum aller Chargierten der VSSG, tagte im Berichtsjahr am 7. April in Bern. Der Schwerpunkt des Beirats lag bei den Berichten zu kommenden Aktivitäten im laufenden Jahr sowie der Planung der Aktivitäten für 2017.

2.4 Jahreskonferenz 2016

Bericht: Stéphanie Perrochet, Geschäftsleitung, Corcelles NE

Die Jahreskonferenz fand am 25. und 26. August in Thun statt. Bei der Generalversammlung im historischen Rathaus wurden die statutarischen Geschäfte abgewickelt sowie die zahlreichen Aktivitäten der VSSG-Mitglieder in den Arbeits- und Regionalgruppen sowie für die Weiterbildung dargestellt. Christoph Schärer, Bern, wurde als neues Vorstandsmitglied gewählt und Christian Wieland, Winterthur, trat aus dem Vorstand zurück.

Anschliessend konnten die Teilnehmer den neuen Selve-Park an der Aare besuchen und beim Mittagessen das Restaurant Halle 6 besichtigen, eine mit modernem Design umgebaute Industriehalle. Donnerstag nachmittags ging es auf den Thuner Schlossberg. Abends wurden vor dem Gala-Dinner im Hotel Seepark Christian Wieland und Peter Stünzi, der die Geschäfts-

leitung abgab, gewürdigt. Am Freitag besichtigten die Teilnehmer das in den 1930er Jahren angelegte Strandbad Thun, den historischen Schadaupark und die Stockhorn-Arena.

Der Dank für die sehr gut organisierte Jahreskonferenz geht an den Leiter Markus Weibel und seine Mitarbeitenden.

2.5 Geschäftsstelle

Bericht: Stéphanie Perrochet, Geschäftsleitung, Corcelles NE

Das Berichtsjahr wurde durch die Neubesetzung und Übergabe der Geschäftsleitung geprägt: Im Januar beendete der Vorstandsausschuss das Auswahlverfahren für die neue Geschäftsleitung und ab Mai wurden die verschiedenen Tätigkeiten stufenweise von Peter Stünzi an Stéphanie Perrochet übergeben.

Neu sind seit der Jahreskonferenz 2016 die Führung der Geschäftsstelle mit allen bisherigen Aufgaben, und zusätzlich die regelmässige Aktualisierung der VSSG-Webseite sowie die Erstellung des Newsletters bei der Geschäftsleitung vereint. Als Einstiegsaufgaben wurden die Entwicklung des neuen Newsletter-Formats, eine inhaltliche (kleine) Neuorganisation der Webseite mit Anpassungen in beiden Sprachen, sowie die Vereinfachung der Sekretariatsvorgänge durchgeführt. Für die Mitglieder unmittelbar nutzbare neue Angebote sind der immer aktuelle Überblick über alle Veranstaltungen ab der Web-Einstiegsseite und die Dienstleistung «elektronische Anmeldungen» für Veranstalter.

Um die Interessen der VSSG-Mitglieder nach Aussen zu vertreten und den Kontakt mit Partnerorganisationen zu pflegen, konnte die Geschäftsleitung an einem Workshop des Bundes zur «Anpassung der Städte an den Klimawandel» teilnehmen, an einer Input-Veranstaltung zum «Leitfaden hindernisfreies Bauen» an der Hochschule Wädenswil, an «Spurgruppen»-Veranstaltungen der sanu (Definition von neuen Kursthemen zu Biodiversität und Planung) sowie an der Schlussbearbeitung der Veröffentlichung «Gegenwart und Zukunft städtischen Gärtnerns in der Schweiz».

Für Beginn 2017 übernimmt die Geschäftsstelle auch die Kontenführung und Buchhaltung von Christian Wieland.

3. Berichte aus den Ressorts

3.1 Finanzen und Administration

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Verlust von CHF 12'414.66 ab. Es verbleibt ein Eigenkapital in der laufenden Rechnung von CHF 16'797.93. Der Grund liegt bei dem Mehraufwand durch die Übergabe der Geschäftsleitung sowie bei der Vorbereitung von Tagungen und Kursen. Für die zukünftigen Jahre hat der Vorstand mit dem an der GV genehmigten Budget für 2017 Korrekturmassnahmen ergriffen (es wird nun das bisher kostenfrei für die Mitglieder zur Verfügung gestellte Abonnement der Fachzeitschrift anthos in Rechnung gestellt). Die Rechnung liegt mit dem Budget 2018 der Einladung zur GV separat bei.

3.2 Ressort Aus- und Weiterbildung

Bericht: M. Weibel, Thun

Die Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG bietet Mitgliedern und externen Interessierten ein bedürfnisorientiertes Weiterbildungsangebot. Die Ausrichtung der Angebote unterscheidet sich in ERFA-Austausch in den Regionalgruppen, ERFA-Halbtage in Arbeits- oder Projektgruppen, ERFA-Tagungen mit fachspezifischer Weiterbildung, längere- und kürzere Ausbildungskurse sowie nationale Tagungen. Gemäss Ausbildungskonzept richten sich die Angebote an Mitarbeitende von Stadtgärtnereien, Werkhöfen und Gartenbauämtern.

Auf grosses Interesse stossen aktuell die Kurse und Weiterbildungsangebote zu den Themen Friedhöfe, Spielplatzsicherheit aber auch Angebote wie Umgang mit der Sense sowie das Thema der Invasiven Neophyten. Auch das Erkennen gefährlicher Baumschädlinge (ALB und zwei Föhrenkrankheiten) hat grosses Schulungspotential (Durchführung der Kurse durch das Bundesamt für Umwelt (BAFU) in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald und Landschaft (WSL)). Für die VSSG von grosser Bedeutung und nicht zu unterschätzendem Wert sind die in Eigenverantwortung der

Regionalgruppen organisierten ERFA-Halbtage. Die Möglichkeit bei einem ungezwungenen Wissensaustausch Erfahrungen weiter zu geben ist zielführend und richtet sich nach aktuellen Bedürfnissen.

Der Bereich Spielplatzsicherheit stösst nach wie vor auf grosses Interesse. Die sehr gut besuchten Lehrgänge «Fachkraft Spielplatzsicherheit» wurden sowohl von privaten Unternehmen aber auch Mitgliedern der VSSG sehr geschätzt. Der im Berichtsjahr zweimal in Deutsch durchgeführte Lehrgang erfüllt einen wichtigen Bestandteil zu Betrieb und Unterhalt von öffentlichen und privaten Spielplätzen. Die partnerschaftliche Unterstützung durch die BFU ist ein wertvoller Beitrag zum Erfüllen des Angebots.

Organisiert durch die Stadtgärtnerei Basel konnte im Frühsommer auf dem Friedhof Hörnli eine weitere Fachtagung der Gruppe Friedhöfe durchgeführt werden. Schwerpunkt war die Entwicklung in der Bestattungskultur und die Grabangebote der Zukunft. «Urnenhemengräber in Bern» und der «Wald als Aschebeisetzungsort in Zürich» zeigten die Entwicklung des Bestattungsangebotes im städtischen Raum. Der Umgang mit dem verstorbenen Tier als enger «Partner» des Menschen zeigte eine interessante Entwicklung im Bestattungswesen auf. Die geführten Besuche am sehr gut organisierten Tag wurden aufgrund des grossen Teilnehmerfeldes in mehreren Gruppen mit unterschiedlichen Themen organisiert.

Das Kursangebot in Luzern «Mähen mit der Sense» ist ein bedürfnisorientiertes Angebot und trägt die Handschrift der Stadtgärtnerei Luzern. Der bereits mehrfach im Abstand von zwei Jahren durchgeführte Weiterbildungstag ergänzt den zunehmenden Wunsch der nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Anlagen. Städte und Gemeinden mit dem Ziel, das neue Label Grünstadt Schweiz GSS zu erreichen, erfüllen mit der Anwendung des Erlernten einen kleinen Schritt in die Zukunft.

Im November fand wieder die Tagung Grünflächenmanagement an der ZHAW in Wädenswil statt, sie war dem Thema «Standards, Zertifikate und Labels für nachhaltiges Stadtgrün» gewidmet. Dieses Angebot unserer Partnerin mit dem Patronat der VSSG ergänzt die Wissensvermittlung für unsere Mitglieder in sehr guter Art und Weise.

Und ausserdem hat die VSSG bei unserem Partner SANU verschiedene Kurse ebenfalls mittels Patronat unterstützt. Die Mitglieder profitieren damit von einem vergünstigten Kursangebot.

3.3 Ressort Vernehmlassungen

Bericht: D. Oertli, Vizepräsident, Genf

Die VSSG hat 2016 an folgenden Vernehmlassungen teilgenommen:

- Jardin Suisse: Fragebogen zur Vernehmlassung der Prüfungsordnung (PO) und der Wegleitung (WL) auf Stufe Berufsprüfung
- Schweizerische Eidgenossenschaft: Stabilisierungsprogramm 2017 - 2019
- Normpositionenkatalog NPK: 187 Sportbeläge für Freianlagen und Hallen

4. Arbeitsgruppen

4.1 Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Bericht: D. Hansen, Bern

Im Jahr 2016 wurde durch die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Ökologie die ERFA-Tagung in Aarau zum Thema «Ökologisch nachhaltiger Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln im öffentlichen Raum» durchgeführt. Diese wurde von 43 Personen besucht.

Seit Februar 2015 steht den VSSG Mitgliedern die Datenbank für die Bewertung und das Erfassen von Pflanzenschutzmitteln (BEP) zur Verfügung. Im 2016 wurde das Tool in die französische Sprache übersetzt. Im Herbst 2016 wurde die Datenbank durch Yves Fessler den Mitgliedern in der Westschweiz vorgestellt.

Die Arbeitsgruppe arbeitete unter der Projektleitung von Alex Borer, Winterthur, intensiv an der weiteren Bewertung und dem Erfassen von Pflanzenschutzmitteln (BEP). Das Tool muss in den Jahren 2016 / 2017 an die neuen internationalen Bewertungskriterien GHS (Globally Harmonized System) angepasst werden. Neu erfolgt die Bewertung nach sogenannten H & P Sätzen (Hazard and Precautionary Statements) und nicht mehr nach den bisher bekannten R & S Sätzen (Risiko- und Si-

cherheitssätzen). Diese Bewertungen werden durch die Fachhochschule Nordwestschweiz vorbereitet und durch die Arbeitsgruppe für eine definitive Aufnahme in die Datenbank eingestuft.

4.2 Arbeitsgruppe Bäume

Bericht: M. Sonderegger, Basel

2016 fanden zwei ordentliche Sitzungen, im Frühjahr am 8. März und im Herbst am 21. Oktober statt.

Der BSB und die VSSG haben die Vereinbarung für die Paritätische Kommission zur Bewirtschaftung der «Richtlinie zur Schadenberechnung an Bäumen» unterzeichnet. Die Paritätische Kommission setzt sich aus je zwei Mitgliedern beider Verbände zusammen. Kleinere Anpassungen an der Richtlinie werden durch die Kommission selbständig durchgeführt, grössere Anpassungen bedürfen der Zustimmung beider Vorstände.

Die Sicherheit bei Baumfällungen sowie Arbeiten auf Leitern und im Hebebühnenkorb wurde thematisiert.

Das gemeinsame Positionspapier GALK und VSSG zum Slacklining konnte fertiggestellt werden und vom Vorstand genehmigt. Es ist auf der Webseite VSSG aufgeschaltet. Im Budget 2018 soll Geld für eine Übersetzung ins Französische eingestellt werden.

Die Baumpflegetagung neu «Baumfachtagung» wird 2017 in Bern stattfinden (VSSG, Stadt Bern, BSB), die Arbeitsgruppe unterstützt mit Informationen und Dokumenten. Ebenso kann die Sponsorenliste aus Basel übernommen werden.

Die Arbeitsgruppe erarbeitet einen Fragebogen, um Informationen über das Vorhandensein und die Anwendungen von Strassenbaumkonzepten bei den Mitgliedstädten zu erhalten. Das Resultat soll allen VSSG Mitgliedern, die sich für solche Konzepte interessieren, als Information dienen und den Kontakt zur Schlüsselperson erleichtern.

Beatrice Weber, STG Basel, steht für die Organisation und das Verfassen der Protokolle nicht mehr zur Verfügung, Martin Sonderegger wird eine Nachfolge planen.

Anlässlich unserer Herbstsitzung konnten wir den Landsitz Lohn besuchen und die von der ZHAW bearbeiteten Stauden-Pflanzsysteme besichtigen, diese korrespondieren mit dem prächtigen Baumbestand und reduzieren die Pflegearbeiten. Für die Herbstsitzung 2017 wird eine Exkursion nach Veitshöchheim, Bayrische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, zum Thema Klimabäume geplant.

In der Herbstsitzung sollen jeweils Themen angesprochen werden, die für die VSSG Beiratssitzung im Folgejahr (April) relevant sind.

4.3 Arbeitsgruppe Spielplatzsicherheit

Bericht: S. Perrochet, Geschäftsleitung, Corcelles NE

Die Arbeitsgruppe Spielplatzsicherheit hat im Berichtsjahr zwei Kurse zur Ausbildung von Spezialisten der Spielplatzsicherheit in Zürich durchgeführt (Kursleiter Andreas Hochstrasser, Zürich). Der dritte, in Lausanne geplante Kurs (Kursleiterin Petra Meyer-Deisenhofer), musste leider abgesagt werden, da der Hauptreferierende krank war und zudem nur 13 Teilnehmer angemeldet waren. Die Arbeitsbelastung für die Kursleiter und Referierenden ist sehr hoch.

In Zukunft muss eine Anpassung des Kurses an die kürzlich überarbeiteten europäischen Sicherheitsnormen erfolgen. Die Arbeitsgruppe Spielplatzsicherheit schlug in ihrer Sitzung vom 14. Dezember 2016 vor, die Organisation der Kurse an die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) zu übergeben. Diese war von Anfang an stark in die Ausbildung involviert und führt auch die gesetzlich vorgeschriebene Liste der Personen mit bestandener Prüfung, sowie der zugelassenen Weiterbildungsveranstaltungen. 2017 muss vom VSSG Vorstand geprüft werden, ob und wie diese Übergabe der Kursorganisation stattfinden soll.

4.4 Arbeitsgruppe Freiraumplanung

Bericht: S. Perrochet, Geschäftsleitung, Corcelles NE

Die Arbeitsgruppe ist noch nicht konstituiert. Im Berichtsjahr wurden Informationen mit anderen Gremien, die zu diesem Thema arbeiten, ausgetauscht (Hochschule Rapperswil, Abteilung Landschaftsarchitektur und Arbeitsgruppe Freiraumplanung des BSLA). Offensichtlich besteht in den kleineren und mittleren Gemeinden ein Defizit im Bereich Freiraumplanung.

Die Einbringung grüner Fachinhalte in die Planung funktioniert nicht überall reibungslos. Es besteht weiterhin ein theoretisches Interesse diese VSSG Arbeitsgruppe zu bilden, aber es sind zurzeit keine Personen verfügbar. Neu soll geprüft werden, ob die neue ERFA-Gruppe grosse Städte zu dieser Arbeitsgruppe beitragen kann / möchte.

4.5 Arbeitsgruppe Friedhöfe

Bericht: C. Suter, Luzern

Die Arbeitsgruppe Friedhöfe wurde im Jahr 2015 ins Leben gerufen. Die Gruppe setzt sich aus 13 Vertretern aus fast allen Landesteilen zusammen. Im Jahr 2016 fanden drei Sitzungen statt. Die Hauptthemen waren die Nutzung von freien Friedhofflächen, die Einführung von neuen Bestattungsformen, die Weiterbildung sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Die ERFA Tagung fand am 1. Juni 2016 in Basel im Friedhof Hörnli statt. Zielpublikum waren Mitarbeitende von Friedhöfen, Bestattungssämtern, Werkhöfen und Gartenbauämtern. Die Tagung war sehr eindrücklich, abwechslungsreich und perfekt organisiert. Es nahmen rund 160 Teilnehmer/innen daran teil. Die nächste ERFA-Tagung ist für den 22. Juni 2017 in La Chaux-de-Fonds geplant. Die Tagung findet jährlich, alternierend in der Deutsch- oder Westschweiz statt.

Im September 2016 luden bereits knapp ein Dutzend Schweizer Friedhöfe zum Tag des Friedhofs am dritten Septemberwochenende ein. Sie nutzten damit die Gelegenheit die Bevölkerung auf die Attraktivität der Friedhofanlagen, auf das Gräberangebot oder ausgewählte Besonderheiten aufmerksam zu machen. Die Veranstaltungen wurden gut besucht und sehr geschätzt. Diese Erfolge motivieren, den Tag des Friedhofs in der Schweiz weiter zu verankern. Je mehr Friedhöfe mitwirken, umso mehr öffentliches Interesse kann gemeinsam geweckt werden. Der seit 2014 in der Schweiz veranstaltete Tag des Friedhofs wurde im Jahr 2016 erstmals von der VSSG koordiniert. Die AG Friedhöfe möchte möglichst viele Gemeinden und Städte ermutigen, sich am Tag des Friedhofs aktiv zu beteiligen. Die teilnehmenden Gemeinden und Städte und deren Veranstaltungen werden auf der VSSG-Website bekannt gemacht. Zudem steht neu für die Organisation eine Checkliste zur Verfügung.

4.6 Arbeitsgruppe Grünflächenmanagement

Bericht: D. Oertli, Vizepräsident, Genf

Die Arbeitsgruppe Grünflächenmanagement arbeitete im Berichtsjahr an zwei Themen:

Grünflächenindex

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Wädenswil ZHAW entwickelt die Arbeitsgruppe einen Qualitätsindex zur Beurteilung des Soll- und Istzustands von Grünräumen. Das Instrument soll Stadtgärtnereien und Gartenbauämter darin unterstützen, die vielfältigen Funktionen und Nutzungen von Freiräumen langfristig zu erhalten und, wo notwendig, zu optimieren. Ende 2016 wurde das Vorprojekt abgeschlossen, ausschliesslich finanziert durch die teilnehmenden Gemeinden und Städte. Nach einer Pilotphase soll das definitive Projekt 2017 abgeschlossen werden.

Profilkatalog

Die meisten der in der Arbeitsgruppe Grünflächenmanagement vertretenen Städte besitzen intern einen Katalog ihrer Grünflächentypen (Profilkatalog). Einige arbeiten mit dem Programm Greencycle. Kleine Städte und Gemeinden verfügen meistens noch nicht über ein solches Hilfsmittel, da dessen Erarbeitung sehr zeitaufwendig ist. Deshalb hat sich die Arbeitsgruppe zum Ziel gesetzt, einen vereinfachten Profilkatalog zu erstellen. Dessen Vorprojekt wurde Ende 2016 abgeschlossen. 2017 wird eine Vernehmlassung unter den interessierten Gemeinden stattfinden. Bei Interesse kann das Projekt 2018 abgeschlossen werden.

4.7 Projekt Label «Grünstadt Schweiz»

Bericht: Ch. Wieland, Kommissionspräsident, Winterthur / P. Haas, Geschäftsführerin GSS, nateco, Gelterkinden

«Das Label Grünstadt Schweiz für nachhaltiges Stadtgrün zeichnet Städte aus, die ihren Grünräumen eine hohe Wertschätzung entgegenbringen und diese entsprechend nachhaltig gestalten und pflegen.»

Das erste operative Jahr von Grünstadt Schweiz (GSS) stand im Zeichen des Aufbaus. Nebst der Konsolidierung der Organisation wurden Erfahrungen mit den Pilotstädten auf dem Zertifizierungsweg gemacht und die Suche nach einem geeigneten Auditorenteam gestartet. Der Akzent wurde auf den Aufbau der Kommunikation gesetzt, damit im 2017 die Kommunikationsoffensive breit gestartet werden kann.

Mit der Generalversammlung der VSSG vom August 2015 wurde die Pilotphase von GSS eingeläutet. Erste Schritte im Aufbau eines Qualitätszertifikats brauchen viel Einsatz und sind oft mit einer gewissen Unsicherheit über den einzuschlagenden Weg verbunden. Die Erwartungen der Kandidatinnen sind gross und es stellen sich viele Fragen, die nicht vorhergesehen werden konnten, aber im Rahmen des Zertifizierungsprozesses beantwortet werden müssen. Entscheidend dafür ist die Bereitschaft, Lösungen gemeinsam zu erarbeiten, die auch für die Zukunft Bestand haben. Dabei haben die Pilotstädte eine grosse Verantwortung, die sie selber mit viel Herzblut wahrnehmen. Deshalb geht unser Dank an diese Pioniere, die es wagen einen kaum befestigten Weg zu gehen und sich mit Mut und Ausdauer für diesen Prozess einzusetzen. Weiter braucht es Entscheidungsträger und Führungspersonen, wie die Mitglieder der Kommission oder des Vorstands, die die Idee von Grünstadt Schweiz fördern und darin Zeit und Geld investieren. Auch ihnen gebührt unser Dank, denn ohne ihr Engagement wäre die Umsetzung von Grünstadt Schweiz nicht denkbar.

Organisation

Die Kommission hat ihre Tätigkeit aufgenommen. An der Konstituierungssitzung wurde Christian Wieland ohne Gegenorschlag zum Präsidenten gewählt. Die weiteren Mitglieder sind: Florian Brack (ZHAW), Daniel Gürber (Bioterra), Martin Koller (FiBL), Gabriella Silvestri (BAFU), Markus Weibel (Stadtgrün Thun und Vorstand VSSG).

Das Auditorenteam ist im Aufbau. Die Ausschreibung wurde im Herbst durchgeführt. Dabei sind 18 Bewerbungen aus der ganzen Schweiz eingegangen und zurzeit findet das Auswahlverfahren statt.

Die Geschäftsstelle, welche bei der Firma nateco angesiedelt ist, wurde konsolidiert. Pascale Haas ist als Geschäftsführerin gewählt. Ein Dienstleistungsvertrag regelt die Beziehung zur VSSG und die Aufgaben der Geschäftsstelle.

Finanzen

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat einen substanziellen Betrag für die Jahre 2016/2017 als Startfinanzierung von Grünstadt Schweiz gesprochen. Dank dieser finanziellen Unterstützung konnte Grünstadt Schweiz die Arbeit mit Elan aufnehmen.

Rahmendokumente

Wichtige Rahmendokumente wurden durch die Kommission verabschiedet.

- Das Geschäftsreglement regelt subsidiär zu den Statuten der VSSG die Organisation, die Abläufe und die Verleihung des Zertifikats Grünstadt Schweiz.
- Die Vereinbarung zwischen Grünstadt Schweiz und den Städten und Gemeinden, die in den Zertifizierungsprozess einsteigen, regelt die Voraussetzungen und Bedingungen für den Einstieg, den Ablauf und finanzielle Fragen. Zudem enthält sie eine Vertraulichkeitsklausel für Dokumente und Daten, die entsprechend zu handhaben sind.
- Das Bewertungstool, welches die Evaluation der Bewertungskriterien zur Zertifizierung erleichtert.

Schliesslich wurden diverse Vorlagen erarbeitet, um die Arbeit der Städte und Gemeinden zu erleichtern.

Zertifizierung der Städte und Gemeinden

Seit Herbst 2015 läuft die Pilotphase. In den Zertifizierungsprozess eingestiegen sind die vier Städte und Gemeinden Winterthur, Luzern, Ecublens/VD und Basel.

Ende 2016 hat zudem Morges einen Antrag eingereicht. Weitere Städte und Gemeinden wie Degersheim, Vernier und Wädenswil sind an Grünstadt Schweiz stark interessiert und könnten demnächst einsteigen.

Veranstaltungen

Grünstadt Schweiz war an diversen Veranstaltungen präsent. An der Generalversammlung der VSSG Ende August in Thun hat Christian Wieland die Mitglieder über den Stand der Arbeiten informiert. Ausserhalb des Rathauses konnten die interessierten Mitglieder am Stand weitere Informationen abholen und das Gespräch suchen.

An der alljährlichen Grünflächenmanagement-Tagung in Wädenswil vom 3. November wurden unter dem Thema «Ausgezeichnetes Grün» diverse Labels und Zertifizierungssysteme vorgestellt, die die Nachhaltigkeit der grünen Infrastruktur ins Zentrum rücken. Pascale Haas konnte als Referentin Grünstadt Schweiz in einen Gesamtkontext bringen und Cornel Suter die Erfahrungen der Stadt Luzern mit dem Qualitätslabel und die aus seiner Sicht wichtigen Erfolgsfaktoren aufzählen. Interessierte konnten am Marktstand Informationen zum Thema abholen.

Das 4. Forum der Umweltbaubegleitung fand am 29. November in Biel statt. Auch hier war Grünstadt Schweiz mit einem Marktstand präsent. Das Interesse an Standards zur Nachhaltigkeit steigt - nicht nur am Gebäude, sondern auch für Aussenanlagen. Die Marktpräsenz von Grünstadt Schweiz ist beim Aufbau solcher Standards von hoher Bedeutung.

Am 12. Dezember konnte Grünstadt Schweiz an der Berater-Weiterbildungstagung von Energiestadt kurz präsentiert werden. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass das Zertifikat Grünstadt bei Energiestadt Bestandteil einer Massnahme ist und somit punkterelevant ist.

Schliesslich wurde viel Wert auf den Austausch im Rahmen von diversen Events gelegt und die informellen Kontakte gepflegt.

Die Sonderrechnung 2016 und das Budget 2018 liegen bei. Der ausführliche Jahresbericht GSS 2016 ist auf der Webseite abrufbar: www.grünstadt.ch/de/aktuelles.

4.8 ERFA-Gruppe Grosse Städte

Bericht: F. Guhl, Präsident, Schaffhausen

Die ERFA-Gruppe, bestehend aus den Städten mit einer Einwohnerzahl grösser als 100'000, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, Winterthur und Zürich, hat sich neu gegründet. (Ich nehme in Funktion als Präsident VSSG an den Treffen teil). Ziel ist der Austausch zu Themen, die speziell grosse Städte betreffen. Bald zeigte sich jedoch, dass die Themen unabhängig der Gemeindegrösse, in unterschiedlicher Ausprägung, alle betreffen. Der gegenseitige Austausch bringt einen grossen Lerneffekt, gibt Anregungen oder Bestätigung für die eigene Tätigkeit.

Das erste Treffen im Juni fand in Zürich mit den Schwerpunktthemen «Strategie Grün Stadt Zürich» und der Stadtentwicklung in Zürich West. Ein zweites Treffen in Genf befasste sich hauptsächlich mit der Freiraumplanung, dem Baummanagement und Grünnetzungsprojekten.

5. Auslanddelegationen

5.1 Deutschland

Bericht: F. Guhl, Präsident, Schaffhausen

Die Gartenamtsleiterkonferenz GALK fand in Fulda statt. Als Hauptthema wurde das sogenannte «Grünbuch» (Entwurf) der Bundesregierung mit dem Thema «Grün in der Stadt», welches zu einem «Weissbuch» (gemeinsam beschlossene Fassung) werden soll. Das Buch Grün in der Stadt formuliert Wert und Nutzen und wie mit dem öffentlichen Grün umgegangen werden soll. Das Besondere ist, dass die Initiative dazu vom Bund kam, obwohl die Grünplanung wie in der Schweiz eine kommunale Aufgabe ist. Die GALK hat klare Position bezogen und fordert: Die Stadtentwicklung ist vom Freiraum aus zu denken. Grün aus einer Hand: Planen-Bauen-Pflege.

Ein ausführlicher Bericht mit Bildern ist auf der Homepage www.vssg.ch oder www.galk.de (inklusive den Berichten der Arbeitskreise) nachzulesen.

5.2 Österreich

Bericht: A. Fischer, Zürich

Vom 22. bis 24. Juni 2016 fand in St. Leoben in der Steiermark die 59. Sitzung des Fachausschusses für Stadtgärten des Österreichischen Städtebundes statt. St. Leoben liegt etwa 70 Kilometer nordwestlich der Landeshauptstadt Graz und ist mit etwa 25'500 Einwohnern die zweitgrösste Stadt des Bundeslandes Steiermark. Die Stadt weist eine lange Tradition im Berg- und Hüttenwesen auf, besitzt einen der bedeutendsten Standorte der österreichischen Eisen- und Stahlindustrie und ist Sitz der Montanuniversität.

Die Tagung startete am Mittwochnachmittag traditionsgemäss mit der Begrüssung durch die Vorsitzenden und der Vorstellung der gastgebenden Stadt und deren Grün- und Freiräume, durch den Gartenamtsleiter, Alois Kieninger. Im Anschluss folgten verschiedene Fachbeiträge:

- Trends in der Freiraumgestaltung an der Mur und anderen Gewässern
- Steirische Baukultur & Freiräume mit Beispielen aus Leoben
- Barrierefreies Bauen im Außenbereich, mit Beispielen aus Graz und Leoben
- Operatives Grünflächenmanagement & Kostenrechnung, kleinerer bis mittlerer Städte

Inbesondere der Vortrag über das operative Grünflächenmanagement und Kostenrechnung gab Anlass zu ausführlichen Diskussionen. Sehen sich doch auch die österreichischen Kollegen, seitens der Politik, mit dem pauschalen Vorwurf der Ineffizienz gegenüber privaten Leistungserbringern, konfrontiert.

Angesichts der Tatsache, dass in Österreich 21 Prozent Mehrwertsteuer zu bezahlen sind und zusätzlich, bei einer Leistungserbringung durch die öffentliche Hand, die Gewinnerwartungen privater Unternehmen entfallen, sollte es möglich sein, diese Vorwürfe zu entkräften. Dazu ist allerdings eine detaillierte Kosten- Leistungsrechnung der städtischen Gartenämter erforderlich. Die meisten Städte in Österreich stehen damit erst am Anfang.

Der Donnerstagvormittag war Workshop-artig gestaltet. An fünf verschiedenen Thementischen wurde in Gruppen diskutiert und Lösungsvorschläge zu aktuellen Fragestellungen der Stadtgartenämter und Stadtgärtnereien erarbeitet. Unterhaltsame aber trotzdem gestalterisch ansprechende Staudenrabatten, Selbstmarketing, das Stadtgartenamt der Zukunft, Kosten-Leistungsrechnung, waren einige der Themen die erarbeitet und in einer gemeinsamen Schlussrunde dem Plenum vorgestellt wurden.

Der Donnerstagnachmittag war der Besichtigung der Grünanlagen in Leoben gewidmet.

Am Freitagvormittag fand dann die ebenfalls traditionelle Berichterstattung aller vertretenen Städte statt.

Als Resümee dieser Vorträge und teilweise Präsentationen kann festgehalten werden, dass sich die österreichischen Kolleginnen und Kollegen mit den gleichen oder zumindest sehr ähnlichen Fragestellungen beschäftigen wie wir im Rahmen der VSSG und wie unsere Mitglieder.

Abschliessend erfolgte die Einladung zur 60. Sitzung 2017 im Wels und die Verabschiedung durch den Präsidenten, Rainer Weisgram, Stadtgartendirektor von Wien.

5.3 Frankreich

Im Berichtsjahr wurde der Kongress WUP Europa gemeinsam mit hortis in Albi, Frankreich, organisiert (siehe Bericht unter Punkt 5.5).

5.4 Italien

Bericht: Ch. Bettosini, Lugano

Der italienische Verband der Grünflächenämter traf sich zur Jahreskonferenz 2016 in Bozen. Wichtigstes Thema des Austauschs war die Gesetzeslage in Bezug auf öffentliche Grünflächen, ein speziell Italien betreffendes Thema, zu welchem für die Schweizer Fachleute wenig Bezugspunkte bestehen. Die Delegation aus Lugano konnte mit den italienischen Kollegen den Standort des Orchideenproduzenten Raffainer «Mondo Orchidea» in Gargazzone besichtigen, der auch eine interessante Halle mit tropischen Pflanzen aller Art bietet. Beim Gala-Dinner trafen wir Bergsteiger-Altmeister Reinhold Messner und konnten seinen Anekdoten lauschen.

5.5 World Urban Parks (WUP) Europa

Bericht: A. Fischer, Zürich

Nach der Transformation der IFPRA zu «World Urban Parks» (WUP) 2015 war das Jahr 2016 geprägt von der Bildung einer Europäischen Gruppe in der WUP und der Ausrichtung des ersten «World Urban Parks Europe Region Congress», vom 5. bis 7. Oktober in Albi in Frankreich.

Der Kongress wurde in Zusammenarbeit mit HORTIS, der Französischen Vereinigung für urbanes Parkmanagement abgehalten. Die VSSG war durch den Präsidenten, Felix Guhl vertreten, da der Delegierte wegen anderer, geschäftlicher Verpflichtungen leider verhindert war.

Unter dem Titel «Grünes Kulturerbe und grüne Infrastruktur: Evolution oder Revolution der Gesellschaft» hielten 46 Referenten ihre Vorträge. Zusätzlich fanden zahlreiche Workshops und sogenannte Technische Touren statt. Der Kongress verzeichnete 374 eingeschriebene Teilnehmende, eine grosse Anzahl begleitender Personen und eine angeschlossene Ausstellung. Im Rahmen des Kongresses fand ebenfalls eine Sitzung des «Large Urban Parks Committee» mit etwa 30 Teilnehmenden statt.

Das Kongress-Protokoll ist unter folgendem Link zu erhalten:

<http://www.worldurbanparks.org/en/news-events/world-urban-parks-congresses>

Im Rahmen des Europe Region Committee fanden zusätzlich einige Video-Konferenzen statt.

Die aktuellen Mitglieder des Europe Region Committee sind:

- Chair Dr. Anna Steidle, steidle@steidle-consult.de (Deutschland)
- Deputy Chair Kevin Halpenny, kevin.halpenny@fingal.ie (Irland)
- Executive Officer Noemi Jolibois, noemi.jolibois@poitiers.fr (Frankreich)
- Member Pekka Engblom, pekka.engblom@hel.fi (Finnland)

- Member Felicitas Heimann, felicitas.heimann@stavanger.kommune.no (Norwegen)
- Member Elisabeth Fournier, elisabeth.fournier@hortis.fr (Frankreich)
- Member Ana Luengo, aepjp.vp@gmail.com (Spanien)
- Member Axel Fischer, axel.fischer@zuerich.ch (Schweiz)
- Member Brigitte Löwenthal, brigitte.loewenthal@bs.ch (Schweiz)
- Member Ola Melin, ola.melin@malmo.se (Schweden)

6. Regionalgruppen

6.1 Regionalgruppe Mittelland

Bericht: P. Burkhalter, Burgdorf

Die Regionalgruppe Mittelland traf sich im Jahr 2016 dreimal, diese Anlässe waren wie immer sehr spannend, so konnten wir viel Neues sehen, Informationen austauschen und auch das gesellige Zusammensein konnte gepflegt werden.

Am Mittwoch 18. Mai 2016 wurden wir bei prächtigem Wetter von Herbert Guntelach nach Hilterfingen eingeladen. Wir wurden durch die Parkanlage des Schloss Hünegg geführt und bekamen viele wertvolle Infos zum Baumbestand, zu dessen Pflege wie auch zur Pflege der Grünflächen. Herbert Guntelach berichtete von der Geschichte des Schlosses und konnte seine Erfahrungen zu den Projekten weitergeben. Abschliessend hatten wir noch einen gemütlichen Aufenthalt im Restaurant des Schlosses.

Ein weiteres Treffen der Regionalgruppe fand am Mittwoch 21. September 2016 in Aarau statt. Eingeladen wurden wir von Max Jaggi. Wir konnten einen Rundgang durch die aufgewerteten Gönhard-Güter machen und den alten und eindrücklichen Baumbestand besichtigen. Die Güter waren früher Sommerresidenz von vermögenden Industriellen und gehören heute der Stadt Aarau. Im Weiteren konnten wir den Kasinopark besichtigen, der von der Stadtgärtnerei in den letzten Jahren mit Baumpflanzungen, Staudenrabatten und dem Verlegen von Rollrasen stark aufgewertet werden konnte. Auf dem Rückweg zum Ausgangspunkt konnten wir den neu gestalteten Schlösslipark und weitere Grünanlagen der Altstadt besichtigen. Am Abend vom Mittwoch 7. Dezember 2016 führten wir unser traditionelles Schlusssessen der Regionalgruppe durch. Eingeladen wurden wir von Christoph Schärer von Stadtgrün Bern. Im Gewächshaus der Betriebe Efenau konnten wir wieder ein interessantes Programm für das Jahr 2017 erstellen. Bei einem Apero und Nachtessen ergaben sich viele spannende Gespräche.

Vielen Dank an alle, die im Jahr 2016 etwas zu den Anlässen der Regionalgruppe Mittelland beigetragen haben.

6.2 Regionalgruppe Ostschweiz

Bericht: Ch. Bücheler, St. Gallen

Die Mitglieder der Regionalgruppe Ost treffen sich in der Regel einmal pro Jahr in einer Mitgliedsgemeinde zum Gedankenaustausch und zur Pflege der Kameradschaft. Gastgeber im Berichtsjahr war Christian Brönnimann, Leiter der Abteilung Gärtnerei der Stadt Romanshorn. Romanshorn ist ein bedeutender Hafentort und Verkehrsknotenpunkt am Südufer des Bodensees. Zusammen mit fünf weiteren Gärtnern ist Christian Brönnimann zuständig für die Pflege, die Entwicklung und den Unterhalt der rund 12 Hektar umfassenden städtischen Grünanlagen.

Am 23. September 2016 trafen sich rund 25 interessierte Personen beim Werkhof in Romanshorn. Schwerpunkte des diesjährigen Treffens waren die Besichtigung des Seeparkes, des Seebades, verschiedene Baumpflanzungen im Strassenraum sowie die Staudenverwendung als Verkehrsbegeleitgrün.

Geprägt wird das Erscheinungsbild des Seeparkes durch den Schlossberg und die weitläufigen Hafenanlagen sowie einen dendrologisch sehr interessanten, raumwirksamen Baumbestand. Der Seepark selbst wurde in mehreren Etappen während den Jahren 1928 bis 1986 erstellt und durch verschiedene Aufschüttungen erweitert. Geschaffen wurde eine repräsentative Grünfläche mit einem grosszügigen Wegenetz und vielfältigen Begrünungskonzepten mit Wechselflor-, Stauden- und Gehölzpflanzungen. Der Park erfreut sich grosser Beliebtheit und wird von den verschiedenen Benutzergruppen entsprechend intensiv genutzt.

Nach dem Park- und dem Seebadrundgang mit vielen Hintergrundinformationen besichtigten wir eine 140-jährige Platanenallee, eine neugepflanzte Allee mit 50 Hopfenbuchen und eine Baumreihe mit 30 Zürgelbäumen. Zukunftweisend wird das Verkehrsbegleitgrün abgemagert und als Mischstaudenbepflanzung gestaltet. Den Rundgang beschlossen wir mit der Besichtigung des Werkhofes.

Herzlichen Dank an Christian Brönnimann und seinem Team für den perfekt organisierten Anlass, die kompetenten Führungen und Informationen sowie die grosse Gastfreundschaft!

6.3 Regionalgruppe Zentralschweiz und Tessin

Bericht: Pirmin Frey, Baar

Das Jahr begann für unsere Gruppe gleich mit einem schönen Anlass. Wir durften zwei Tage ins Tessin, genauer nach Lugano. Christian Bettosini gab sich die Ehre und lud uns zu sich zu unserem traditionellen Regionaltreffen ein. Da unsere Regionalgruppe jetzt seit zehn Jahren besteht, war das ein schöner Ort, um das Jubiläum gebührend zu feiern. Christian hatte ein ausserordentlich interessantes Programm zusammengestellt. Es gab viel Schönes zu sehen und zu erfahren. Der Wettergott war auch auf unserer Seite. Das machte unser Treffen komplett.

In der Zwischenzeit liefen natürlich die Projekte in den Gemeinden und Städten weiter. Luzern hat die Zertifizierungsarbeiten für das Label «Grünstadt Schweiz» vorangetrieben und wird sich im Jahr 2017 zertifizieren lassen.

Bei uns in Baar hat das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) jetzt Fahrt aufgenommen, nach dem positiven Entscheid des Gemeinderates.

Interessantes gibt es auch aus Sursee zu vermelden. Im Rahmen des Gartenjahres wurden auf dem Martignyplatz über den Sommer diverse Aktionen durchgeführt. Diese Aktionen lösten viele positive Resonanzen aus. Die Konsequenz daraus war, dass der Stadtrat ein zurückgestelltes Gestaltungsprojekt wieder aktiviert hat, um den bis dahin eher unansehnlichen Platz neu zu gestalten. Parallel zu den anderen Aktionen, stellten die Planer ihre Gestaltungsideen mittels mobilen Grüns direkt auf dem Platz dar. Diese bepflanzten Holzboxen wurden am 1. Oktober versteigert. Dass alle Boxen einen neuen Besitzer fanden, braucht nicht speziell erwähnt zu werden. Ich empfehle einen Blick in dieses interessante Projekt zu werfen (www.stadtgartenspiel.ch).

Somit war die Zeit bald reif für die Generalversammlung des VSSG in Thun. Die Regionalgruppe war auch in diesem Jahr gut vertreten, um das vielfältige Programm von Markus Weibel und Stadtgrün Thun zu geniessen. Für mich immer ein guter Anlass, um den Kontakt und den Austausch mit den Mitgliedern zu pflegen. Für das Tessin gibt es zu berichten, dass mit den Eingemeindungen um Bellinzona die Gemeinde Giubiasco und somit Enzo Frigerio wohl aus der VSSG Familie ausscheiden wird. Wir hoffen, dass die Stadt Bellinzona dann zu uns stösst.

Zum Abschluss möchte ich den Tag des Friedhofes noch erwähnen. Er wurde in diesem Jahr in Cham und Luzern durchgeführt. Die Resonanz war überaus positiv bei der Bevölkerung. Sicher ein Anlass mit Zukunft.

Ich danke allen, für ihren Einsatz und Arbeit für das öffentliche Grün.

6.4 Regionalgruppe Nordwestschweiz

Bericht: B. Burri, Basel

Am 31. Mai 2016 fand in Basel eine Weiterbildung für Praktiker zum Thema «ALB und Föhrenkrankheiten» (Braunfleckenkrankheit und Rotbandkrankheit) statt. Peter Stünzi hatte mich Ende März angefragt, ob ich interessiert sei, die Durchführung der vom Bund in Auftrag gegebenen Weiterbildung zu organisieren. Ein super Angebot von Peter zu einem «heissen Thema» und eine gute Gelegenheit weitere Gemeinden für eine VSSG-Mitgliedschaft zu gewinnen.

Nebst den VSSG-Mitgliedern der Region erhielten 135 Gemeinden in der Nordwestschweiz die Einladung für die halbtägige Veranstaltung, welche von BFU, WSL und VSSG gratis angeboten wurde. Die Teilnehmerzahl war auf 40 Personen beschränkt. Ein Teilnehmerplatz war für jede Mitgliedergemeinde garantiert. Zusätzlich wurden von der Kursleitung auch private Institutionen angeschrieben. Zum Anmeldeschluss hatten sich 45 Personen gemeldet. 10 Mitarbeiter von VSSG-Mitgliedergemeinden, 30 Teilnehmer aus Nichtmitgliedergemeinden und 5 Personen von privaten Gartenbaubetrieben. Krankheitshalber mussten kurzfristig 5 Teilnehmer absagen. So konnten am 31. Mai 2016 die vorgesehenen 40 Teilnehmer in den Schulungsräumen der Stadtgärtnerei in Unterbrüglingen begrüsst werden. Die Teilnehmer sind sehr gut über die Schadorganismen, Einwanderungs- und Verbreitungswege der Schadorganismen informiert worden. Mit Bestimmungsübungen, Schadbilder und Exponaten wurde das Erkennen der Schädlinge geübt. Speziell wurde vermittelt, dass es sich um melde-

pflichtige Quarantäne-Organismen handelt und wie bei Befall vorzugehen ist. In der vom VSSG gesponserten «Znünpause» blieb auch genügend Zeit für persönliche Kontakte und den fachlichen Austausch mit Berufskollegen

Anfang Juni erhielten alle Kursteilnehmer sowie alle kontaktierten Gemeinden eine Mail mit Links zu den vorgestellten Schadorganismen. Natürlich auch mit einem Link auf die Homepage der VSSG und Argumenten für die Mitgliedschaft einer Gemeinde bei der VSSG.

Das zweite Treffen, welches vom Mai auf den Herbst 2016 verschoben wurde, hatte dann leider nicht mehr stattgefunden und ist jetzt auf das Frühjahr 2017 geplant.

6.5 Regionalgruppe Westschweiz

Bericht: S. Michailat, Grand-Lancy

Die Untergruppe Westschweiz Nord ist am 24. März 2016 in La Chaux-de-Fonds zusammengekommen, wo sie verschiedene Themen behandelte, wie zum Beispiel das «Stop-Gliss-bio®», eine Alternative zum häufig verwendeten Streusalz, die von den Drogenspritzen verursachten Probleme in den Blumenrabatten und die Bearbeitung von Schnittholz zu Holzschnitzel. Ausserdem gab es eine Präsentation der Neugestaltung des Bahnhofplatzes von La Chaux-de-Fonds sowie des neu angelegten Quartiers «Promenade Le Corbusier» und verschiedener Spielplätze, mit Besuchen der beiden neu gestalteten Anlagen sowie der Räume der Stadtgärtnerei.

Die Untergruppe Wallis organisierte einen Besuch der Giardina in Zürich, wohin auch die Lernenden mitgenommen wurden.

Die Untergruppe Waadt traf sich am 16. September 2016 in Renens zu ihrem ersten Treffen. Dabei legte sie die kommenden Sitzungen fest und erörterte die Erwartungen eines jeden von diesen Sitzungen. Ein Thema wurde allerdings bereits angegangen: der Einbezug der Technischen Dienste in den Städten bei der Landschaftsgestaltung bzw. bei Neugestaltungen von Parkanlagen.

Die Untergruppe Genf kam am 27. Oktober 2016 in Onex zusammen. Ausgiebig wurde das Thema der Bewilligungen für Maschinenführer diskutiert. In Genf werden gewisse Bewilligungen nicht für Gemeinde- und städtische Angestellten ausgestellt, sondern nur für Personen, deren Tätigkeiten unter die «Loi sur les Installations et les Constructions diverses» (Gesetz zu Anlagen und Bauten) fallen. Zu diesen Tätigkeiten gehören Bau, Änderung und Abriss von Anlagen, von Gebäuden sowie von Hoch- und Tiefbauten. Ein weiteres Thema war die Sicherung der Strassen, Gemeindewege und anderer Grundstücke entlang privater Wälder (hier ist es der Eigentümer des Grundstücks, der für die Sicherheit seiner Güter zuständig ist, indem er auf seinem privaten Grund und Boden einschreitet, falls dieser in einem Waldzonen-Kataster eingetragen ist). Ausserdem werden verschiedene Ausbildungen beantragt, nämlich die Aktualisierung der Bewilligung für die Maschinenführer, ein Kurs Obstbaumschnitt (dieser wird im Winter 2017/2018 organisiert) sowie ein Kurs Mähen von Wiesen mit der Sense.

Weiterbildungsangebote, Treffen und Fachtagung

- ERFA-Sitzung in Nyon am 21. April 2016 (Kaffee-Gipfeli-Empfang, Aperitif und Räumlichkeiten entgegenkommenderweise von der Stadt Nyon zur Verfügung gestellt). Zweck dieses Morgens war, die unterschiedlichen Verfahren in den Städten/Kantonen der Westschweiz bei der Behandlung von Fäll- oder Beschneidungsanträgen zu diskutieren. Es wurden die Verfahren in den Städten Nyon, Freiburg, Lausanne, Neuenburg und im Kanton Genf erklärt. 18 Personen nahmen daran teil.
- Weiterbildung in Yverdon am 16. Juni 2016 (organisiert vom BAFU, Raum und Aperitif entgegenkommenderweise von der Stadt Yverdon zur Verfügung gestellt) zum Thema «Wie erkennt man die für Bäume besonders gefährlichen Schädlinge?», in Zusammenarbeit mit dem WSL, dem BLW und der VSSG. 39 Personen nahmen daran teil.
- Weiterbildung in Aarberg am 17. November 2016 in Zusammenarbeit mit der hepia, zum Thema «Der Wurzelbereich, ein Aspekt, der bei Neupflanzungen oft vergessen geht», mit Besichtigungen auch der Firmen Ricoter und Hauert (und deren Rohstoffvorräten).
- ERFA-Fachtagung am 1. Dezember 2016 in Lancy (Raum entgegenkommenderweise von der Stadt Lancy zur Verfügung gestellt). Diese Tagung ermöglichte verschiedenen Mitgliedern von Arbeitsgruppen der VSSG, die Ziele und Anwendungsgebiete dieser Gruppen vorzustellen. Es gab auch Erfahrungsfeedbacks zu Arbeiten in den Städten (Umgebungskartographie, Pflanzschnitt: ja oder nein). 30 Personen nahmen daran teil.

7. Mitgliedschaften und Delegationen

7.1 Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur (SLA)

Bericht : Ch. Gubler, Schaffhausen

Das Archiv für Schweiz Landschaftsarchitektur befasst sich mit der Erschliessung der im Archiv in Rapperswil eingelagerten und neu eingelieferten Nachlässe. Weiterhin setzt sich die Stiftung zum Ziel, die Nachlässe der bedeutenden Schweizer Landschaftsarchitekten möglichst vollständig übernehmen zu können und anschliessend der Forschung zugänglich zu machen.

In der Stiftung und im Archiv standen 2016 zwei Themen im Vordergrund:

Ende 2015 wurden bei der Sichtung des Nachlasses Leder etwa 320 Originalpläne des bedeutenden deutschen Landschaftsarchitekten Leberecht Migge entdeckt. Dieser Fund wurde in der Fachwelt als Sensation aufgenommen, der Zustand der Pläne bedingt aber umfangreiche konservatorische Anstrengungen. Geplant ist, via Sponsoring die für die Renovierung der Pläne nötigen finanziellen Mittel aufzutreiben. Vorgesehen ist weiter eine Buchpublikation, da die Pläne bisher als verschollen galten und nur in Form von kleinen Reproduktionen publiziert waren. Der Planbestand soll nach der Aufarbeitung für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung stehen.

Die Stiftung beteiligte sich im Rahmen des Gartenjahres 2016 zusammen mit mehreren Partnern an der Tagung «Grün 80 - ein Erfolgsmodell für die Zukunft». Neben der Mitorganisation der Tagung beteiligten sich Mitglieder des Stiftungsrates mit Fachreferaten und Diskussionsbeiträgen. Aus dem reichen Planbestand zur Grün 80, der im Archiv eingelagert ist, konnten in einer kleinen Begleitausstellung diverse Originalpläne und -dokumente präsentiert werden.

Im Archiv fanden diverse Führungen für Fachgruppen und im Rahmen des Tages der offenen Tür an der Hochschule HSR für die Öffentlichkeit statt. Auch bei der Lehre an der Abteilung Landschaftsarchitektur der HSR leistet das Archiv einen wichtigen Beitrag.

Unterdessen zur Tradition geworden ist auch die Präsenz des Archives an der Gartenausstellung Giardina zusammen mit der HSR.

7.2 Stiftung zu Gunsten der Studenten der Hochschule HES-SO, hepia *Bericht: S. Michailat, Grand-Lancy*

Diese Stiftung wurde 1984 errichtet (Fondation en faveur de l'Ecole d'ingénieurs Lullier). Sie setzt sich zusammen aus Jardin Suisse als Nachfolgerin der Association des horticulteurs suisse-romande (AHSR) [Bund Westschweizer Gartenbaumeister], aus dem BSLA, der VSSG und den Saatguthändlern, die den Fonds der Stiftung finanzieren. Diese unterstützt und fördert mit ihrem recht ansehnlichen Vermögen (ca. CHF 70'000.00) die Studenten bei ihren Studien. Zurzeit wird der Fonds ausschliesslich dazu verwendet, die Preise zu finanzieren, die für die drei besten Diplomierten der hepia (800.00/Jahr) anlässlich der Diplomübergabe ausgerichtet werden. Das war letztes Mal am 16. November 2016 der Fall. Anscheinend gibt es unter den Studierenden keinen grösseren Austausch hinsichtlich des Zwecks der Stiftung.

Der Stiftungsrat ist einmal zusammengetreten, im Mai 2016, um die laufenden Geschäfte zu behandeln, die Aktionen der Stiftung zu besprechen und die Nachfolgerin des zurücktretenden Geschäftsleiters, Bernard Wille, zu bestimmen. Der Stiftungsrat begrüsst Sandrine Michailat als seine Geschäftsleiterin sowie Pierre-Yves Bovigny, der als Nicht-Stiftungsratsmitglied die Abteilung Agrarwissenschaft an der Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture de Genève (hepia) [Hochschule für Landschaft, Ingenieurwesen und Architektur in Genf] vertritt.

7.3 Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS)

Bericht : D. Jeanneret, Basel

Als VSSG Delegierter nehme ich teil an der VSS – Normierungs- und Forschungskommission (NFK) 2.6 «Grünräume / Fauna / Umweltbegleitung».

Kommissionsarbeit NFK 2.6 Grünräume / Fauna / Umweltbegleitung

Die Kommission hat im Berichtsjahr vier halbtägige Sitzungen beim Astra in Ittigen abgehalten. Zwischen den Sitzungen fanden Arbeitsgruppen und Dossier-Überarbeitungen statt.

Normüberarbeitungen:

- Norm SN 671 560 «Grünflächen Bahnanlagen» erforderte nach der Vernehmlassung sowie der Übersetzung ins Französische infolge zahlreicher Inputs nochmals eine Lesung. Diese konnte im August abgeschlossen werden. Die Publikation ist für 2017 vorgesehen.
- Norm SN 640 581a, 640 582, 640 583 «Boden, Erdbau»: Die drei Normen sind in eine Norm zusammengefasst worden. Die Lesung innerhalb der NFK 6.02 konnte abgeschlossen werden, die Vernehmlassungsrunde ebenfalls. Die Publikation ist im 2017 zu erwarten.
- Norm SN 640 577a «Schutz von Bäumen»: Die Lesung fand im August statt, einige Wünsche / Ergänzungen und Präzisierungen konnten vor der Übersetzung ins Französisch noch berücksichtigt werden. Die Vernehmlassungsrunde ist im Frühjahr 2017 vorgesehen, damit die Norm noch im 2017 publiziert werden kann. Der Vernehmlassungskreis wurde bewusst neben der VSSG auch auf den Bund Schweizer Baumpflege (BSB) sowie auf die Städte Bern, Zürich, Lausanne, Genf, Winterthur und Schaffhausen erweitert.

Aus dem gesamten Normenumfang, welcher in die Zuständigkeit der NFK 2.6 fällt, wurde die Aktualität überprüft. Revisionen stehen nun in folgender Reihenfolge an:

- 640 675b Bepflanzung, Ausführung, Bäume und Sträucher, Artenwahl
- 640 677/678a Alleebäume, Grundlagen / Alleebäume Baumartenwahl; sollen in eine Norm zusammengefasst werden
- 640 725b Unterhalt der Bepflanzung, Aufgaben und Durchführung
- 640 690 – 694 Fauna und Verkehr

Mitwirkung in Arbeitsgruppen:

Norm SN 640 577a «Schutz von Bäumen»: Wie oben beschrieben konnten wir in der Arbeitsgruppe mit der Lesung und der Übersetzung ins Französische (durch Roger Beer – besten Dank!) die Arbeit vorerst abschliessen. Der Input aus der Vernehmlassung wird uns nochmals beschäftigen, danach erhoffen wir eine rasche Publikation.

Forschungsprojekte NFK 2.6 Grünräume / Fauna / Umweltbegleitung:

- Forschungsprojekt Wildtierunterführung: Das Projekt ist abgeschlossen, die Abschluss-Publikation ist gedruckt und kann beim VSS bezogen werden.
- Prävention zu Wildtierunfällen: Das Forschungsprojekt konnte im November 2016 gestartet werden, die Ergebnisse sollen Ende 2019 zur Aktualisierung der entsprechenden VSS-Normen führen.
- Einfluss verschiedener Unterhaltsmethoden an Böschungen von Verkehrsträgern auf Fauna und Flora: Auch hier wurde der Forschungsantrag gestellt und im November 2016 vom VSS zum Start freigegeben. Das Forschungsprojekt bringt sicherlich auch für den VSSG interessante Ergebnisse, diese werden Ende 2019 erwartet.

Für nähere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

7.4 Jardin Suisse und Ausbildung Grüne Berufe

Bericht: Th. Wieland, Fribourg

Die Berufsbildungskommission BBK tagte am 4. November 2016 in Aarau. Folgende Themen wurden behandelt:

Die Pflanzenliste für die Grundbildung wird gegenwärtig überarbeitet und anschliessend den Schulstandorten zur Vernehmlassung zugesandt. Ob sie ab Lehrbeginn 2017 eingeführt wird, ist noch nicht festgelegt worden.

Die Revision der höheren Berufsbildung (RHB 16) ist mit der Vernehmlassung der Prüfungsverordnung und der Wegleitung abgeschlossen worden und die letzten umstrittenen Punkte wurden bereinigt. Damit sollte die Einführung für Sommer 2017 möglich sein. Den aktuellsten Stand finden Sie auf der Homepage von Jardin Suisse unter Berufsbildung.

Die Pflanzen App «Japp» hat positive Rückmeldungen erhalten und immer mehr Pflanzen werden durch die Fachlehrer in der Natur mit der Geolokalisation erfasst. Die botanische Aussprache jeder Pflanze (Audio-Button) ist als nächstes Tool geplant und sollte für Legastheniker eine grosse Hilfe sein.

Soviel zu den wichtigsten Themen. Weitere Themenschwerpunkte und die Antworten auf die Fragen der BBK-Mitglieder können Sie in den jeweiligen Sitzungsprotokollen auf der Homepage von Jardin Suisse nachlesen (Berufsbildung/Höhere Berufsbildung/Revision höhere Berufsbildung (RHB 16)/Übersicht Übergangsphase nachlesen.

7.5 Plante & Cité Suisse

Bericht: S. Perrochet, Geschäftsleiterin, Corcelles NE

Die Vereinigung hat im Berichtsjahr ihre Aktivitäten durch Information der Mitglieder, Tagungen und Referate fortgesetzt. Die VSSG, Gründungsmitglied von Plante & Cité Suisse, ist zu Ende des Berichtsjahres als Mitglied ausgetreten. Eine Zusammenarbeit in neuer Form soll geprüft werden.

7.6 Kommunale Infrastruktur / Städtevereinigung

Bericht: Chr. Schärer, Bern

An drei Treffen zwischen Alex Bukowiecki, Geschäftsführer KI und Christoph Schärer, Delegierter VSSG wurden verschiedene Themen besprochen und das Vorgehen koordiniert:

- Vernehmlassungen: Die Stellungnahmen zu politischen Geschäften werden gegenseitig zur Verfügung gestellt und können von der anderen Organisation verwendet werden.
- Weiterbildung / Kurse: Das Jahresprogramm und die Kursangebote werden ausgetauscht. Die Teilnahme steht den Mitgliedern der anderen Organisation offen.
- Reinigung / Littering: Die AG Littering bei der KI ist weiterhin inaktiv.
- Die gemeinsame Tagung zum Thema «Neophyten-Biodiversität» wird für Mai 2018 in Solothurn geplant. Termin und Themen sind mit dem BAFU abgesprochen.

Der Präsident:

Felix Guhl

Die Geschäftsleiterin:

Stéphanie Perrochet